Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

34 (19.3.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 34. Dienstag den 19. März 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Durlach, 16. März. Im Jahre 1877 war der Verkehr der Eisenbahnstation Durlach folgender:

Personenbillete wurden ausgegeben	185,559 Stück
Gepäck befördert . . .	111,135 Kg.
Thiere befördert . . .	10,624 Stück
Güter kamen an . . .	23,281,505 Kg.
Güter gingen ab . . .	8,772,455 Kg.

Die Einnahme hieraus betrug 384,891 Mark 5 Pfennig.

— Die Schwurgerichtsverhandlungen des ersten Quartals des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe beginnen am Dienstag den 26. März. Zum Schwurgerichtspräsidenten ist Herr Kreisgerichtsrath v. Blittersdorff und zu dessen Stellvertreter Herr Kreisgerichtsrath Krebs ernannt worden. — Als einziger Geschworener aus dem Amtsbezirk Durlach wurde gezogen: Julius Gräbner, Posamentier in Durlach.

Karlsruhe, 13. März. Die von der Generalsynode angenommene Biblische Geschichte wird auf Ostern d. J. in den Schulen des Landes eingeführt werden. Eine Zierde des Buches sind die in wahrhaft künstlerischer Ausführung hergestellten Holzschnitte nach den Bildern von Schnorr, Raphael, Leonardo da Vinci, Delaroche, Fra Bartolomeo, Andrea del Sarto, Dürer, Overbeck und Doré. Die in vierundfünfzig Bildern und je einem Titelbilde für das alte und neue Testament bestehende Illustrirung wurde durch Professor Maler des Condres in Karlsruhe geleitet. Eine Ausgabe der Biblischen Geschichte für die Hand des Lehrers, mit Erläuterungen des Professor Höchstetter, wird gleichzeitig erscheinen. — Der revidirte Katechismus kommt ebenfalls im neuen Schuljahre zur Einführung und beginnen dann die Vorarbeiten zu dem der Generalsynode 1881 vorzulegenden Leitfaden für den Religionsunterricht. Derselbe wird zunächst den Diözesansynoden zur Begutachtung vorgelegt.

Vom Kaiserstuhl, 9. März. (O. B.) Vor einigen Tagen erschien ein Bericht über die Weinpreise vom badischen Kaiserstuhl, nach welchem man dorten 1877er Weine kaufen könne um 22 Mark per 150 Liter. Der Kaiserstuhl umfaßt 22 Weinbau treibende Ortschaften und ich habe mich aller Orts erkundigt über die Weinpreise. Die Preise sind sehr verschieden, allein wenn man von 22 Mark per 150 Liter spricht, so ist das ein Irrthum. Um nun den Interessenten die richtigen Preise mitzutheilen, lasse ich dieselben hier folgen. Geringe Sorten werden verkauft zu 34 bis 45 Mark per 150 Liter, an den meisten Orten jedoch nicht unter 38 Mark. Bessere Qualität von 45 bis 75 Mark per 150 Liter.

Deutsches Reich.

— Der Kongreß ist noch lange nicht unter das Berliner Dach und noch weniger unter einen Hut gebracht, es wird vielmehr selbst für Bismarck ein schweres Stück Arbeit werden. Großfürst Nikolaus, der russische Kommandirende, hat gesagt: Wir brauchen keinen Kongreß, wir machen mit den Türken unseren Frieden und damit ist's fertig. Pascholl! — Pascholl! hat er auch dem türkischen Minister zugerufen, der ihm unterthänigst bemerkte, St. Stefano sei noch nicht ganz von den Türken geräumt! Eilen Sie fort und lassen Sie Stefano auf der Stelle räumen oder! — Ein paar Stunden nachher war er in Stefano und heute sind alle Dörfer um Konstantinopel und sogar die Vorstädte von Russen besetzt. Wenn er den Sultan besucht, so besucht er ihn mit einem Heere im Gefolge. In Folge davon ist auch die englische Flotte aus der Besika-Bai nach den Dardanellen vorgerückt, und zwar zur Verstärkung des Geschwaders bei Gallipoli.

— Seine jüngste parlamentarische Abendgesellschaft, die seit einiger Zeit auch von vornehmen und schönen Damen viel besucht wird, gab Fürst Bismarck noch im alten Haus. Bennigsen und Lasker fehlten seit langer Zeit zum ersten Mal. Man lachte viel über den „Floh", das Wiener Witzblatt, das in einem äußerst komischen Bilde klar macht, wie Fürst Bismarck (mit seinen drei Härchen) am Besten wegkommen muß, wenn sich die drei Kanzler auf dem Kongreß in die Haare gerathen. — Zur Eröffnung dieses Kongresses wird der Reichskanzler in seinen neuen Palast übersiedeln, zuvor aber auf sein Gut Friedrichsruh bei Hamburg reisen, das ihm zur Ottoruh werden soll.

— Die Königin Viktoria wird im Mai nach Deutschland kommen und einige Wochen im Schloß Rosenau bei Koburg zubringen.

— Drei Redakteure der sozialdemokratischen Freien Presse in Berlin, die Herren Denker, Finke und Dolinski, sitzen im Gefängniß. Guten Morgen, Herr Fischer! riefen sie ihrem jüngsten Kollegen Fischer zu, als auch diesen das Schicksal traf und er zu ihnen ins Gefängniß trat.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Teplitzer wollen dem Dichter Johann Gottlieb Seume ein Denkmal errichten und laden alle Freunde dieses echt deutschen Mannes und berühmten Spaziergängers zu Beiträgen ein.

Frankreich.

— Die Franzosen freuen sich, daß die deutschen Künstler an der Industrie-Ausstellung in Paris Theil nehmen dürfen und werden.

— Die Familie Rothschild in Paris zahlt jährlich 1,207,000 Franks Steuern. Kein Sozialdemokrat möchte mit ihr tauschen.

Italien.

— In Rom haben außer Crispi in Folge der Präsidentenwahl in der Deputirtenkammer inzwischen auch die übrigen Mitglieder des Ministeriums Depretis ihre Entlassung eingereicht. Der König hat dieselbe angenommen und den neugewählten Präsidenten der Deputirtenkammer, Kairoli, mit der Zusammensetzung eines neuen Kabinets beauftragt. Letzterer hat diesen Auftrag angenommen und ist bereits mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten in Unterhandlung getreten.

Türkei.

— Die Rumänen knirschen unter der Faust der Russen, ihrer Verbündeten; 100,000 Russen stehen im Lande und spielen die Herren.

— Das neue Bulgarien soll unter den Fürsten Battenberg, den Sohn des Prinzen Alexander von Hessen, gestellt werden. Der Vater arbeitet für den Sohn in Wien und ist in der Hofburg so gut angeschrieben wie in Petersburg. Wenn's Oesterreich' zu arg wird, so wird es die von den Türken an Rußland abgetretenen Donaufestungen besetzen.

— Der Rücktransport türkischer Gefangener aus Rußland begann am letzten Samstag und es sind deßhalb türkische Beamte nach Odessa abgereist, um denselben zu leiten. Am 26. d. Mts. wird die Yacht des Sultans „Pertem-Piele" nach Odessa abgehen, um Osman Pascha von dort abzuholen. Von den Gefangenen sollen 40,000 Mann nach Bosnien und der Herzegowina übergeführt werden.

— 500 Tscherkessen von 2500 sind auf dem Lloyd-Dampfer Sphinx verbrannt.

Amerika.

— Die Erben des Mormonen-Propheten Brigham-Young haben sich nicht einigen können und prozessiren. Ein verwickelter Prozeß; denn der Prophet hat 25 Frauen und 45 Kinder hinterlassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 18. März.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Zur Feier des Kaisertags (22. März) wird Programm entworfen. Vorabend: Glockenläuten; Festtag selbst: Böllerschießen, Beflaggung der Stadt, Choral vom Kirchthurme; Kirchgang, Festessen. — Die Angebote auf Kalksteinlieferung und Zerkleinern der Steine werden genehmigt. — Das Bürgerrecht treten an: Karl Josef Kayser, Schreiner, geb. 15. März 1853, und Karl Jägle, Landwirth, geb. 17. März 1853. — Das Baugesuch des Christian Heid ist Großh. Bezirksamt mit Empfehlung vorzulegen. S.

Ella.

Novelle von **Emilie Heinrichs.**

(Fortsetzung.)

Ruhig richtete ich meinen Auftrag aus, doch vergebens bestand ich darauf, zu der Lady geführt zu werden, die heisere Stimme von innen verweigerte es hartnäckig unter dem Vorwande, die Herrin sei krank. Ich legte den Brief mit einem bangen Vorgefühl in die Hand des alten krächzenden Raben, die Thür schloß sich wieder und ich stand wie ein Narr draußen vor. Unruhig ging der Herr Graf an der entgegengesetzten Seite auf und nieder und ich war unschlüssig, ob ich vor der verschlossenen Thür noch länger warten sollte, als ich plötzlich wieder die schleppenden Schritte hörte und zu meiner größten Freude die Kette rasselnd abfiel. Der alte Rabe von vorhin, in einen langen Livreerock gehüllt, winkte mir mit einer hochmüthigen Miene, ihm zu folgen; ich schritt schweigend hinterher, die breiten Stufen hinauf und muß gestehen, daß mir das Herz ein wenig klopfte. Wir erstiegen mehrere Treppen und nach einer langen Wanderung, die mich bereits mit Mißtrauen erfüllte, öffnete der alte Diener eine Thür und hieß mich eintreten; — das Zimmer war dunkel und als ich das Gesicht des Alten forschend betrachtete, denn die Kerze, die er in der Hand trug, beleuchtete dasselbe, schien ein hämisches Lächeln darüber zu gleiten. Eine sonderbare Angst beschlich mich, ich blieb unschlüssig auf der Stelle stehen und fragte: „Mylady wird doch nicht in diesem dunklen Zimmer sein?" — „tretet ohne Furcht ein, mein guter Freund!" erwiderte der Alte, „ich muß Lady erst benachrichtigen und dann hole ich Euch nach wenigen Minuten." — Der Eifer, meinem Herrn zu dienen, erfüllte mich plötzlich mit einem merkwürdigen Muthe, ich dachte, mags kommen wie es will, und überschritt ruhig die Schwelle; rasch schloß sich jetzt die Thür hinter mir, der Schlüssel drehte sich im Schloß und wurde abgezogen. — Ich war ein Gefangener.

Da tappte ich im Dunkeln umher und verwünschte laut fluchend den alten Raben, dessen schleppende Schritte ich auf dem Korridor verhallen hörte; — was sollte ich beginnen, Lärm machen, um Hülfe schreien, konnte ich dadurch nicht gar meinen jungen Herrn und seine Lady in Gefahr stürzen? — Ich verhielt mich also ruhig, horchte mit klopfendem Herzen auf jedes Geräusch in dem großen weiten Hause, — doch Alles war still und öde, als läge man in einem tiefen Grabe. So war eine lange bange Stunde vergangen, denn die Uhren im Hause schlugen zehn, — da stieg meine Angst und Ungeduld auf's Höchste, ich tappte vorsichtig umher und fand ein Kanape, worauf ich mich ermüdet niederließ; in dieser folternden Unruhe faßte ich plötzlich eine ebenso kostbare als originelle Idee. Ich dachte nämlich darüber nach, auf welche Weise ich der Lady meine Anwesenheit als Bote des Grafen verrathen könnte, und mein guter Geist flüsterte mir zu, das Lieblingslied desselben so deutlich als möglich zu singen; nun, damals ging es noch so ziemlich mit meiner Stimme und so versuchte ich denn mit keckem Muthe den ersten Vers des dänischen Liedchens mit hellem Tone abzusingen, daß es mich selbst bei dem eigenthümlichen Widerhall, den meine Stimme in der todtenähnlichen Stille hervorbrachte, kalt überlief.

Als der erste Vers zu Ende, horchte ich einen Augenblick angstvoll auf den Erfolg, — da hörte ich in der Ferne die schleppenden Schritte des alten boshaften Dieners, er schien Eile zu haben, doch zu gleicher Zeit erklangen die Töne einer Zither unter mir, und eine sanfte, glockenhelle Frauenstimme begann den zweiten Vers mit fremdartigem Ausdruck, wie mir ungefähr das englische klang, zu singen, — ein Gesang, so himmlisch schön, daß ich voll Entzücken lauschte; — sie hatte mich verstanden und schon schickte ich mich an, mit dem dritten Vers zu antworten, als meine Thür hastig aufgeschlossen wurde und das hämische faltige Gesicht des Alten von einer Kerze, die er in der Hand trug, erleuchtet, mit bitterbösem Ausdruck hineinblickte.

„Seid Ihr von Sinnen?" flüsterte er heftig, „ich rathe Euch, still zu sein, oder —" und drohend erhob er die Hand, als wolle er mir sogleich den Garaus machen.

„Nun?" fragte ich keck, indem ich mich erhob und anscheinend sorglos näherte, „Goddam Sir! Ihr behandelt mich wie einen Vagabunden und Straßenräuber, warum gebt Ihr mir nicht wenigstens ein Licht, wenn ich doch gefangen sein soll, — und etwas zu lesen, dann fühle ich weder Grauen noch Langeweile, — so kann ich doch nicht anders, ich muß singen und schreien und im Uebrigen fürchte ich Eure Drohungen nicht."

Der Alte blickte mich forschend an, horchte dann einen Augenblick aufmerksam, der Gesang war unten verstummt, — ich hatte bereits einen Entschluß gefaßt, der allerdings verzweifelt genug war, doch nur allein mich retten konnte.

Vorsichtig trat er jetzt ins Zimmer und indem er mir eine Kerze zeigte, die auf dem Tische stand, ersuchte er mich, ohne sich von der Thür zu entfernen, sie an der seinigen anzuzünden, ruhig ergriff ich den Leuchter und näherte mich ihm so arglos als möglich, doch in derselben Minute hatte ich ihm bereits mit der einen Hand die brennende Kerze entrissen und indem ich meinen Leuchter ins Zimmer schleuderte, ihn selbst mit einem kräftigen Ruck zu Boden geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Bürgerliche Rechtspflege.

Ausschluß-Erkenntniß.

Die Gant des Metzgers Jakob Friedrich Walch von Grötzingen betr.

Nr. 4495. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 14. März 1878

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Erkenntniß.

Nr. 4493. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 28. November v. J., Nr. 15,977, an die in derselben angeführten Liegenschaften keinerlei dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche geltend gemacht wurden, so werden diese Ansprüche gegenüber den Wilhelm Fränkle Eheleuten in Wilferdingen für erloschen erklärt.

Durlach, 14. März 1878.

Großh. Bad. Amtsgericht.

Diez.

Kaisertag.

Programm

zur

Feier des Geburtsfestes

Sr. Majestät des deutschen Kaisers

Freitag den 22. März 1878. 80.

Sonntag 3 1881.

I. Vorabend.

Läuten mit allen Kirchenglocken.

II. Festtag.

1) Morgens 6 Uhr: Böllerschießen, Beflaggung der Stadt, Choral von der Gallerie des Kirchthurms.

2) Vormittags 10 Uhr: Versammlung im Rathhaussaale zum Kirchgang, woran sich die Militär-, Staats-, Kirchen- und Gemeindebehörden, sowie die übrigen Einwohner betheiligen.

3) 10 Uhr: Festgottesdienst.

4) Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der „Karlsburg".

Wir laden zur Theilnahme an diesem Feste ein.

Durlach den 15. März 1878. 80

Der Gemeinderath:

~~C. Friderich.~~ Siegrist.

Jus b.

J Neuß

Nr. 2172. An sämmtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Die Führung der Gebäude-Feuerversicherungsbücher betr.

Großh. Ministerium des Innern mittelst Erlasses vom 8. d. Mts., Nr. 3379 bis 86 folgende Anordnung erlassen:

Bei dem Eintritt des Wechsels von Gebäuden im Eigenthum hat der Gemeinderath, wenn der von der Staats-Feuerversicherungsanstalt ausgeschlossene Theil des Gebäudes von dem früheren Eigenthümer bei einer Privat-Feuerversicherungsgesellschaft versichert war, nöthigenfalls durch Einvernahme der Betheiligten festzustellen und gleichzeitig mit der Anzeige der Besitzveränderung nach §. 19 der Instruktion III. zum Feuerversicherungsgesetz dem Bezirksamt nachzuweisen, ob der neue Eigenthümer in Folge einer Uebereinkunft mit der betreffenden Privatgesellschaft in den von dem früheren Eigenthümer abgeschlossenen Versicherungsvertrag eingetreten ist oder nicht.

Nur in dem ersteren Falle ist der Eintrag der Privatversicherung in dem Feuerversicherungsbuch unverändert zu lassen; in letzterem Falle dagegen ist die vorgemerkte Versicherung in beiden Exemplaren des Buches zu streichen.

Hievon werden die Gemeinderäthe zur pünktlichen Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Durlach den 12. März 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Bekanntmachung.

Nr. 2273. An Stelle des seitherigen, nun zum Rathschreiber ernannten, Gemeinderechners von Stupferich wurde der Landwirth Gregor Weiler von da zum Gemeinderechner berufen und heute in dieser Eigenschaft vorschriftsmäßig beeidigt.

Durlach, 14. März 1878.

Großh. Bezirksamt.
A. A.
Lang.

Submission.

[Karlsruhe.] Zur Vergebung der Reparaturen an den Petroleumlampen in den Kasernen zu Karlsruhe, einschließlich Gottesaue und Durlach, haben wir einen Termin auf

Samstag den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau, am Linkenheimerthor, anberaumt, woselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Lampenreparaturen" sind bis zur genannten Stunde versiegelt und kostenfrei an uns einzusenden.

Karlsruhe, 14. März 1878.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Steigerungsrücknahme.

[Durlach.] Die in Nr. 32 dieses Blattes bekannt gemachte Liegenschaftsversteigerung des Seilers Friedrich Wächter von hier findet nicht statt.

Durlach, 16. März 1878.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Farrenmarkt in Durlach.

Wir machen hiermit bekannt, daß

Montag den 25. März

in Verbindung mit dem regelmäßigen Viehmarkt ein Farrenmarkt stattfindet.

Nach einer Mittheilung des landwirthschaftlichen Vereins in Durlach werden Prämien bis zum Betrage von 100 Mk. für die vorzüglichsten verkäuflichen Rindsfarren ausgesetzt und Weggelder auf Vorlage von Ursprungs-Zeugnissen der Heimathsbehörde vergütet.

Wir laden zu recht zahlreicher Betheiligung an diesem Markte ein.

Durlach, 4. März 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Winden jeder Art sind vorräthig und werden unter Garantie angefertigt, sowie jede Reparatur billigst besorgt von **Aug. Knappschneider** in Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Weingärtners Thomas Meier von hier lassen der Theilung wegen am

Montag den 1. April l. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

36 Rthn. Durlacher oder 7 Ar 15,58 Meter Reichsmaaßes im Kutzenpfad, neben Andreas Schenkel und Friedrich Kleiber, Blechner; geschätzt zu 400 Mk.

Weinberg.

2.

33 Rthn. Durlacher oder 6 Ar 55,95 Meter Reichsmaaßes im Bausert, neben Johann Meier und Heinrich Meier Erben von Karlsruhe; geschätzt zu 150 Mk.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Durlach, 15. März 1878.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Stadtgemeinde Ettlingen.

Holz-Versteigerung.

Aus Abtheilung IV. 11 Hub und von Dürrständern und Windfällen des Distriktes IV. Haard Ettlinger Stadtwaldes werden mit Borgfrist bis 1. Oktober l. Js. am

Donnerstag den 21. l. Mts,

nachstehende Nutz- und Brennhölzer versteigert:

1 Eiche I. Klasse mit 3,49 Festmeter Inhalt, 140 forlene Stämme und Klötze I. bis mit IV. Klasse mit 204,75 Festmeter Inhalt, 119 Ster forlene Scheiter, 14 Ster buchene, 14 Ster eichene und 7 Ster forlene Prügel, 1 Ster Kienholz und 40 Ster aufbereitetes forlenes Stockholz, 600 gemischte Wellen und 2 Loose Schlagraum.

Zuerst kommt das Nutzholz zur Verwerthung.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Abtriebsfläche in der Hub.

Waldhüter Frank hier zeigt inzwischen auf Verlangen das Holz vor.

Ettlingen, 16. März 1878.

Stadtbezirksforstei.
v. Stetten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von zwei Zimmer mit Küche, Stall und Dungplatz, wird per 23. April zu miethen gesucht. Anerbieten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Wegzugs lasse ich heute

Dienstag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr

anfangend, in meiner Wohnung, Mittelstraße 6, folgende noch neue Fahrnißgegenstände, als:

Betten, Kanapee, Kommode, Chiffonniere, Rohrsessel, Tische u. s. w., 1 Rastatter Herd, Kücheschrank, Küchengeschirr, Züber, Krautstanden u. s. w.

gegen Baarzahlung versteigern.

Durlach, 18. März 1878.

Frau **Mummert Wtb.**

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Michael Stöffler Wtb., werden

Dienstag den 19. März,
Nachmittags ½2 Uhr,

in deren Behausung, Kelterstraße, öffentlich versteigert, als:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug und allerhand Hausrath, etwas aufgemachtes Holz und Wellen;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Fahrniß-Versteigerung.

Franz Weißinger, Kutscher, und seine Kinder lassen der Theilung wegen

Donnerstag den 21. März,
Vormittags 8 Uhr

anfangend, in dessen Behausung, Rappenstraße 13, öffentich versteigern:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, allerhand Hausrath, 2 Droschken, 2 Fuhrwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Schlitten, 3 Pferde und verschiedenes Pferdegeschirr,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteinbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Ernst Roser lassen im Erbtheilungswege am

Donnerstag den 21. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr anfangend,

in der Behausung nachverzeichnete Gegenstände öffentlich versteigern:

1 aufgerichteter Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Halbgeschirr, 2 Kühe, 20 Zentner Heu, 40 Zentner Stroh, 1 Wagen Dickrüben und sonst verschiedener Hausrath.

Kleinsteinbach, 18. März 1878.

Das Waisengericht:
Merkle.

Kleesamen, rother deutscher, blauer pfälzer, und französischer Provinzer, bei

Richard Fießler, Kaufmann in Grötzingen.

Stelle-Gesuch.

Ein Bursche von 16 Jahren sucht sich eine Stelle als Ausläufer oder Hausbursche. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Wer ertheilt Unterricht im **Flötenspielen?** Gefl. Anträge an die Expedition dieses Blattes.

Schutt, einige hundert Wagen, können abgeführt werden an **Eglau's** Felsenkeller. Hohenwettersbach Weg.

Dickrüben in schmutzfreier, schöner Waare sind billig zu verkaufen auf

Augustenberg.

Deutsches Montagsblatt.

Chefredakteur: Arthur Levysohn. — Verleger: Rudolf Mosse. — Probe-Nrn. gratis u. franco.

Abonnements-Preis nur 1½ Mark pro Quartal.

Das „**Deutsche** Montags-**Blatt**", welches sich einen geradezu **sensationellen Erfolg** gleichsam im Sturmschritt errungen, ist seinem Ziel, den großen englischen, politisch-literarischen Wochenblättern ebenbürtig an die Seite zu treten, immer näher und näher gekommen. Eine Phalanx der edelsten und stattlichsten Namen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, aus den Reihen der Politik, der Literatur, der Kunst und der Wissenschaft stellte sich unserem Blatte zur Verfügung, um dasselbe zum bevorzugten Sammelplatz der hervorragendsten Geister der Nation zu gestalten.

Gutzkow, Laube, Spielhagen, Rodenberg, Dohm, Hopfen, Anzengruber, Rosegger, F. E. Franzos, J. v. Dewall, Hedwig Dohm, Prof. **Doepler**, Prof. **Nohl**, Prof. **Ehrlich**, Musikdirektor **Truhn**, Dr. **Nachtigal**, Dr. **Hinde**, **H. B. Oppenheim**, **Löwe** (Calbe), **Schneegans**, Dr. **Boerner**, **von Leixner**, **Fritz Mauthner** und viele, viele Andere wetteiferten in dem Bemühen, das Motto des Blattes: „**von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste**" zu bewahrheiten.

Die politische Wochenschau des Chefredakteurs, wie die zahlreichen

Spezialtelegramme u. die vorzüglichsten Informationen

aus allen Gebieten des politischen Lebens stellten das „**Deutsche** Montags-**Blatt**" von vornherein in die Reihe unserer vornehmsten Organe.

Der literarische und kritische Theil des „**Deutschen** Montags-**Blatt**" glänzt ebenso sehr durch die Frische und Originalität seiner Mittheilungen als durch die elegante, schneidige und gleichzeitig anregende Form, in welcher dieselben geboten worden.

Unentbehrlich dem Politiker und Geschäftsmanne an dem zeitungslosen Tage, dem Montag, ist das „**Deutsche** Montags-**Blatt**" **zugleich ein Lieblingsorgan der gebildeten Frauenwelt geworden und in Haus und Familie ein gern gesehener Gast.** So vermittelt unser Blatt in knapper Zusammenstellung alles Wissenswerthe auch dem an regelmäßige Zeitungslektüre nicht gewöhnten Theil des Publikums und gestattet somit allwöchentlich eine ruhevolle Ueberschau über alle Ereignisse und Leistungen, welche die gebildete Welt beschäftigen.

Allen zum 1. April neu-hinzutretenden Abonnenten

werden **gegen Einsendung der Postquittung**

sämmtliche im Laufe des März noch erscheinenden Nummern des „Deutschen Montagsblattes"

gratis und franko zugesandt,

man möge daher im **eigenen** Interesse die **Abonnements-Anmeldung** bei der Post **beschleunigen;** ferner wird zur **Vermeidung von Verwechselungen** gebeten, auf den Titel „**Deutsches** Montags-**Blatt**" (Offizieller Zeitungs-Katalog, Nr. 1140) **gefälligst genau zu achten.**

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, sowie **sämmtliche Buchhandlungen** des In- u. Auslandes, wie die ergebenst Unterzeichnete, nehmen **Abonnements** jederzeit entgegen.

Annoncen finden durch dieses **ausschließlich** in **feingebildeten Kreisen** verbreitete Journal eine höchst wirksame Verbreitung.

Expedition des „Deutschen Montagsblatt" (Rudolf Mosse) Berlin SW.

Heute (**Dienstag**) Abend

Metzelsuppe
im Gasthaus zum Löwen.

Heute (Dienstag) Abend

Metzelsuppe
im Gasthaus zum Lamm.

Rebpfähle, Dielen, Latten
und **Rahmenschenkel**
billigst bei

Löwenwirth **Fießler**
in Grötzingen.

Gewichtstücke

jeder Größe sind zu haben bei
C. Altfelix, Eichmeister.

Kleiderkästen,

einthürige, tannene, hat zu verkaufen
Schreiner **Krieg** in Durlach.

5000—6000 Mark

sind sogleich gegen die übliche Sicherheit und Verzinsung auszuleihen; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zehntstraße 5 ist im 2. Stock eine kleine Wohnung mit Zugehör auf den 23. April, oder gleich zu vermiethen.

Verloren. Auf dem Wege von Durlach nach Grötzingen ging am Sonntag Abend **das Hauptbuch** eines Geschäftsmannes verloren; man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung im Kontor dieses Bl.

Kartoffeln

verkauft einige hundert Zentner
Gutspächter **Funk** auf dem Batzenhof.

Kinder-Chaischen,

ein gut erhaltenes, ist zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wurzelreben,

etwa 50,000 Stück, gut bewurzelt, ein- und zweijährige Krachgutedel, grüne Silvaner, weiße Rißlinge, schwarze Burgunder, weiße Elblinge, schwarze Müller und Großmänner werden abgegeben bei
Konrad Krieger, Grötzingen.

Pferdeknecht, ein jüngerer, tüchtiger, der im Holzführen bewandert, kann sofort oder bis Ostern bei uns eintreten. Lohn per Jahr Mk. 312.

Karl H. Schmidt Söhne
in Durlach.

Reines
Schweinefett,

per ½ Kilo 80 Pfennig, bei
Metzger **Karl Kindler.**

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

in bekannter Güte, empfiehlt zu den alten Preisen

Louis Luger.

Ein dreifaches Hoch

der schönen Wirthin hinterm Bergwald nachträglich zu ihrem 25. Geburtsfeste.

Baum- & Gartenpfähle,
Stangen & Schwarten,
Latten & Schindeln
zu den billigsten Preisen bei

Johann Semmler,
Ettlinger Straße 5.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Tieferschüttert benachrichtigen wir theilnehmende Freunde und Bekannte, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Karl Klotzbücher,

Sonntag den 17. d. Mts., Nachts 12 Uhr, in einem Alter von 58 Jahren, verschieden ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die tieftrauernde Gattin:
Luise Klotzbücher geb. Liede.
Durlach, 18. März 1878.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. März: Gustav Adolf, V. Karl Johann Walz, Schuhmacher.
17. „ Karoline Christiane Magdalene, M. Christiane Liede, ledig v. h.

Eheschließung:

16. März: Der ledige Landwirth Joh. Georg Schreiber von Dürrenbüchig, z. Z. hier wohnhaft, mit der verwittweten Katharine Christine Oeder geb. Dreher von hier.

Gestorben:

15. März: Anton Ferdinand, V. Friedrich Theurer, Schreiner, 3 Mon. alt.
16. „ Ludwig, V. Andreas Frieß, Landwirth, 3 Wochen alt.
18. „ Karl Klotzbücher, Fabrikaufseher, Ehemann, 58 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dürr, Durlach.